

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 151.

Freitag den 1. Juli.

1898.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 100 resp. 125 Pfennigen von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifachste Verbreitung.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Um Santiago zieht sich der von den Ameri-
kanern und den Aufständischen geschlossene Ring
immer enger zusammen. General Schafter tele-
graphirte von Siboney aus: Wir kommen gut vor-
wärts. Heute haben wir eine vorgeschobene
Position 3 Meilen von Santiago besetzt, welche
der Feind gestern aufgegeben hatte. Nach Tele-
grammen aus Kuba erreichten 300 Mann von den
Truppen des Generalmajors Schafter den Ort
Bomito. Von Tampa sind 9000 Mann nach
San Juan abgegangen, um von da nach Santiago
befördert zu werden; andere Truppen werden noch
folgen; so daß die Armee Schafter's auf die
Stärke von 30000 Mann gebracht wird.

Die Lage der eingeschlossenen Spanier hat sich
noch dadurch verschlimmert, daß ihnen das Trink-
wasser aus der Wasserleitung abgeschnitten worden
ist. Wie eine Depesche aus dem Lager von San-
Juan meldet, fanden Aufklärungspatrouillen der
Aufständischen die Leitung, durch welche Santiago
mit Wasser versorgt wird, unbewacht und be-
nachrichtigten hier von dem General Wheeler, der
sodort Quartier entandte, welche die Leitung, ohne
Widerstand zu finden, zerstörten, so daß Santiago
jetzt auf Cisternenwasser angewiesen ist. — In
Yuragu wird von den Amerikanern ein ständiges
Lazareth eingerichtet.

Die Hoffnung der Spanier, daß General Pando
eine Truppenverfärkung nach Santiago bringen
würde, erfüllt sich nicht. Eine Depesche des „New-
York Herald“ aus Yuragu vom 27. d. M. be-
richtet, nach aus Manzanillo eingegangenen Nach-
richten verzichtete General Pando auf den Versuch,
10000 Mann Truppenverfärkungen nach
Santiago zu führen und kehrte nach Man-
zanillo zurück.

In einem Vorhutgefecht bei Sevilla konnte
eine der von den Amerikanern mitgeführten Re-
volverkanonen (System Hotchkiss) nicht in Thätigkeit
treten, weil ein Mann von der Bedienung sich bei
den ersten pfeisenden Geschossen aus dem 5-Mm-
Mausergewehr der Spanier aus dem Staube ge-
macht und wichtige Theile des Mechanismus der
Geschütze mitgenommen hatte.

Wie weiter gemeldet wird, erhielt der Präsident
der kubanischen Junta Palma ein Telegramm von
Maximo Gomez, in welchem es heißt, er habe
am Freitag in Guantánamo den Belage-
rungszustand erklärt; es sei unmöglich, daß die
Spanier entkämen.

Die Blockade Kuba's ist durch ein Dekret des
Präsidenten auf die Südküste zwischen dem Cabo
franles und dem Cabo de Cruz ausgedehnt worden,
auch San Juan de Puerto Rico ist in Blockade-
zustand erklärt. Den neutralen Schiffen ist eine
Frist von 30 Tagen zum Verlassen des Hafens
mit Ladung bewilligt.

Auf den Philippinen hat sich die Lage für
die Spanier weiter verschlimmert, wie selbst die
zweifellos gefärbten spanischen Meldungen erkennen
lassen. Eine Depesche aus Manila vom 22. d. M.
berichtet: Die Boten, welche ausgesandt worden waren,
um die 1000 Mann starke Abtheilung des Generals
Monet aufzufinden, sind unverrichteter Sache zu-
rückgekehrt. Die Familie des Generals Augustin
befindet sich noch immer in der Gewalt der Auf-
ständischen. General Pena hat sich mit unge-

fähr 1000 Soldaten ergeben, weil seine
Leute fast alle Eingeborene waren, die zum Feinde
übergingen.

General Augustin hat unter dem 23. d. M.
der Regierung folgende Depesche überandt: Die
Lage in Manila ist noch ebenso ernst wie früher.
Ich halte mich in der Blockade-Linie, aber auch der
Feind trifft vermehrte Maßnahmen und befehlt die
Provinzen, die sich ihm ergeben. Regengüsse,
welche unsere Verteidigungsgräben überfluthen, er-
schweren die Vertheidigung. Die erhöhte Zahl der
Kranken unter meinen Truppen macht die Lage noch
schlimmer, da auch die Desertionen unter den Ein-
geborenen beständig zunehmen. Unter der Angabe,
daß er über 30000 Eingeborene mit Schußwaffen
und 100000 mit blanken Waffen ausgerüstete Ein-
geborene verfüge, hat mich der Führer der Auf-
ständischen Aguinaldo aufgefordert zu capituliren,
aber ich habe seine Vorschläge zurückgewiesen ohne
sie anzuhören. Denn ich bin entschlossen, meinem
Souverän die Treue zu halten und die Ehre unserer
Fahne zu wahren bis zum Aeußersten. Ich habe
über 1000 Kranke und 200 Verwundete. Außerdem
befinden sich in dem mit Mauern umgebenen Theile
der Stadt viele Bewohner aus ländlichen Bezirken,
welche vor den Gräueltathen der Aufständischen
geschützt sind. Diese Leute bilden für uns eine
Verlegenheit und für den Fall eines Bombardement's
eine große Sorge. Ich beuge indessen be-
züglich eines Bombardement's jetzt keine ernstlichen
Besürchtungen.

Eine Depesche aus No. 110 auf den Philippinen
theilt mit, daß dort die Situation ebenso ernst sei
wie bei Manila. Es herrscht die größte Beun-
ruhigung auf der ganzen Gruppe Bihayas-Inseln.
Nobregeln sind getroffen, um die Insurrection ein-
zudämmen.

Das spanische Reservegeschwader liegt,
wie aus Kairo telegraphirt wird, noch immer bei
Port Said. Es ist noch keine Antwort bezüglich
der Kohlenübernahme ertheilt worden, da die
ägyptische Regierung die Regelung der Frage nach
internationalem Rechte abwartet. Andererseits läßt
die spanische Regierung jetzt erklären, das Geschwader
Gamaras führt ein genügendes Quantum
Kohlen mit sich. Die Durchfahrt durch den Suez-
Kanal biete keinerlei Schwierigkeit.

Aus Gibraltar wird gemeldet: Amerikanische
Journalisten folgen auf einem kleinen Dampfer
dem Geschwader Gamaras und kundschaften dessen
Bewegungen aus.

Zu Gunsten der Verwundeten und
Kranken im spanisch-amerikanischen Kriege
wendet das Centralcomitee deutscher Vereine vom
Rothem Kreuz sich zunächst mit einem Aufruf an die
Deffentlichkeit. Die aufgedachten Mittel sollen
beiden Parteien zu gleichen Theilen zu Gute
kommen.

Eine Hilfskreuzer-Division wird von den
Spaniern gebildet. Die Königin-Regentin hat am
Mittwoch ein Dekret unterzeichnet, in welchem die
Ermächtigung ertheilt wird, unverzüglich in Cadix
eine Hilfskreuzer-Division zu formiren. Dieselbe
soll aus vier für den Krieg ausgerüsteten Dampf-
schiffen bestehen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph
besuchte am Mittwoch das zu Ehren des Regie-
rungsjubiläums veranstaltete Schützenfest im Prater
und verweilte dort längere Zeit. Die Schützen
brachten dem Monarchen lebhafteste Ovationen dar.
— In Prag wurde am Sonntag den zur Palast-
feier erschienenen russischen Gästen, dem
Fürsten Andronitow, dem Staatsrath Baclik, dem
Redacteur Profowjew seitens der Polizeidirection
begegnet, die Palastfeier sei beendet und der Zweck
ihres Besuchs erfüllt. Es wäre nun an der Zeit,
Prag zu verlassen. Die Herren haben auch in Folge

dieser „Einladung“ Prag verlassen. — Für sämt-
liche Bezirke West-Galiziens und drei Ost-
Galiziens sind Ausnahmeverfügungen getroffen
worden, bestehend in einer zeitweiligen Suspension
der Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes über die
persönliche Freiheit, das Hausrecht, das Vereins-
und Versammlungsrecht, das Verleumdungsrecht, sowie
das Recht der freien Meinungsäußerung. Die
Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung
in Kraft.

Rußland. Der Zar ist mit seiner Familie am
Dienstag zum Sommeraufenthalt nach Petershof
übergesiedelt. — In den Unruhen in Turkestan
wird aus Petersburg berichtet, daß das Kriegs-
gericht zu Andischan am 23. v. M. Muhammed
Ali Khan und fünf andere Häupter der Bande
von Eingeborenen, welche den Angriff auf das
russische Militärlager unternahm, zum Tode durch
den Strang verurtheilte. Das Urtheil wurde von
Eingeborenen vollstreckt; die eingeborene Be-
völkerung mußte der Urtheilsvollstreckung beiwohnen.
Darauf wurden vor aller Augen die grünen und
rothen Fahnen, welche bei dem Angriff Muhammed
Ali Khans im Zuge getragen wurden, verbrannt.
Das Telegramm fügt hinzu, in Fergana herrsche
völlige Ruhe.

Frankreich. Die Mitglieder des neuen
französischen Cabinets sind am Dienstag
vom Ministerpräsidenten Brisson dem Präsidenten
Faure vorgestellt worden. Faure hat die Dekrete
unterzeichnet, durch welche das Ministerium con-
stituirte wird. Die Dekrete, durch welche die Unter-
staatssekretäre ernannt werden, werden erst später
veröffentlicht werden. Der Text der ministeriellen
Erklärung, die im Parlament abgegeben werden
soll, sollte in einem Ministerrathe am Mittwoch
festgestellt werden. — Die französische Depu-
tirtenkammer hat am Dienstag die Kommission
gewählt; die Commission ist im schweblichen
Sinne zusammengesetzt und der Wiedereinführung
der Getreidezölle am 1. Juli günstig gestimmt.

Schweiz. Die Schweizerische Bundesver-
sammlung nahm das vom Bundesrath vorge-
schlagene Geleß an, wonach der Kavallerie be-
zittene Schützencompagnien mit Maschinen-
gewehren beigegeben werden sollen. — Der National-
rath genehmigte wie der Ständerath den Antrag
des Bundesraths, dem Canton Graubünden für
die Herstellung eines Schmalpurbahnnetzes
eine Subvention von 800000 Fr. zu bewilligen.

England. Mit chinesischen Zollfragen
beschäftigte sich am Dienstag das englische Unter-
haus. Frage fragte, ob der russische Finanz-
minister die Deffeaer Kaufleute davon benachrichtigt
habe, daß Port Arthur als russisch betrachtet
werde und ob das zu bedeuten habe, daß russische
Waaren aus europäisch-russischen Häfen in Port
Arthur frei seien von den Zöllen, denen englische
Waaren unterworfen seien. Redner fragte weiter,
ob die englische Regierung der russischen Vor-
stellungen hierüber gemacht habe. Curzon er-
widerte, er habe von keiner derartigen Mittheilung
gehört, auf die in der ersten Anfrage hingewiesen
worden sei, er könne daher nicht sagen, was diese
Mittheilung bedeute. Port Arthur sei nie Vertrags-
hafen oder Handelshafen gewesen. Walton fragte,
ob die Regierung auf die Erschließung der
internen Schifffahrt auf allen chinesischen
Flüssen bestehen werde, so daß britische Waaren
auf britischen Schiffen nicht nur den Vertragshäfen
sondern auch allen Flußhafenstationen im ganzen
andern Innern Chinas zugeführt werden können
und so das ursprüngliche Abkommen ausgeführt
werde. Curzon erwiderte, die Reglements ent-
hielten die erlgangenste Beschränkung, die zweite
nicht. Die britische Regierung werde darauf be-
stehen, daß die Reglements in befriedigendem Sinne
revidirt würden.

Japan. Das neue japanische Cabinet
ist gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Dama

Worsig und Auswärtiges, Szapaki Inneres, Matsuda Mahjiva Finanzen, Döggahji Giteju Justiz, Gagahji Juzo Post, Gijji Mejami Handel, Daki Jusio Unterricht; in der Besetzung der Ministerien des Kriegs und der Marine ist keine Veränderung eingetreten.

Deutschland.

Berlin, 30. Juni. Der Kaiser verweilte gestern Nachmittag einige Zeit auf der englischen Yacht „Rainbow“, nahm darauf am Tennisspiel in der Marineakademie Theil und lehrte um 6 Uhr nach der „Hohenzollern“ zurück. Gegen Abend begab sich Se. Majestät wieder nach der Marineakademie, besichtigte zunächst die dort aufgestellten historischen Sammlungen und nahm sodann im Vestibul eigenhändig die Preisverteilung für die bisherigen Regatten der Kieler Woche vor. An dem sich anschließenden Diner im Kaiser. Nachschluß nahmen Theil der Erbgroßherzog von Oldenburg, der Fürst von Schaumburg-Lippe, Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, der Fürst von Monaco, viele Admirale und die Mitglieder des Clubs. — Prinz Albrecht wird sich, wie es heißt, nach Beendigung der Kieler Woche auf dem Schulschiff „Charlotte“ einschiffen, welches dann eine Fahrt nach Petersburg antritt.

(Zur Trauung des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein läßt sich die „Germania“ aufs Neue aus Koburg versichern, daß dort von der Trauung der Prinzessin Dora mit dem Prinzen in der katholischen Pfarrkirche nichts bekannt sei. Eine amtliche Klarstellung ist trotz dieser Nachricht dringend erwünscht.)

(Reichstanzler Fürst Hohenlohe) hat sich am Dienstag beim Kaiser nach Kiel begeben.

(Zur Zuckerpriämienfrage.) Die Rohzuckerfabriken scheinen zu fürchten, daß die Regierung nach dem Scheitern der Brüsseler Zuckerkonferenz auch ohne Strafreich mit der Aufhebung der Zuckerausfuhrprämien vorgehen könnte. Sie haben demnach in der am Dienstag stattgehabten Generalversammlung einstimmig beschlossen, daß die Abschaffung der Prämien nur dann annehmbar sei, wenn in allen europäischen und außereuropäischen Ländern die direkten und indirecten Prämien in Wegfall kommen. Den Rohzuckerfabrikanten scheint das Geleg vom 27. Mai 1896 nicht mehr im Gedächtnis zu sein. Nach § 79 des Gesetzes ist der Bundesrath ermächtigt, die Zuschüsse vorübergehend oder dauernd zu ermäßigen oder der Bestimmung über die Zahlung von Zuschüssen vollständig außer Kraft zu setzen, sobald in anderen Ländern Zucker erzeugend oder Zuckerausfuhr eine Prämie gewähren, diese Prämie ermäßigt oder beseitigt wird. Im Geleg steht also nichts davon, daß alle Prämien zahlenden Staaten mit der Ermäßigung bez. Aufhebung der Ausfuhrprämien vorgehen müssen, ehe der Bundesrath mit der ihm ertheilten Vollmacht Gebrauch machen kann. Es ist Sache des Bundesraths zu ermitteln, wann die gesetzlichen Voraussetzungen für die Aufhebung der Prämien gegeben sind. Der Beschluß der Rohzuckerfabriken beweist, daß diese die Beibehaltung der Ausfuhrprämien überhaupt nicht wollen. Ob das auch der Standpunkt des zeitigen Schatzsecretärs von Thielmann ist, bleibt abzuwarten.

(Zur Innungsfrage.) Die Vorbereitungen für die Bildung von Innungen auf Grund des neuen Handwerksorganisationsgesetzes werden in den Handwerkercorporationen eifrig betrieben. Es sind Entwürfe von Satzungen auf der Grundlage der Zwangs- sowie der freien Innungen fertiggestellt, die verschiedenen Verbandstage, Innungsversammlungen u. s. w. haben sich mit ihrer Beratung befaßt. Es werden eifrige Correspondenzen mit den zuständigen Regierungsvertretern geführt, kurz, es ist alles im Gange, um die im Geleg vorgeschriebenen Fristen bei der Bildung der entsprechenden Innungen einzuhalten. Dabei hat sich nun ein merkwürdiger Zwiespalt in den Anschauungen des bisher corporirten Handwerks gezeigt. Während ein Theil für die Zwangsinnungen eintritt, hat ein anderer sich ausdrücklich dagegen verwahrt und macht sich mit aller Kraft daran, die freien Innungen durchzuführen. In den großen Handwerkszweigen der Bäckerei und der Fleischer ist dieser Gegensatz zum klaren Ausdruck gekommen, und zwar so, daß in der Bäckerei ein Theil für die Zwangsinnungen, ein anderer für die freien Innungen ist, während fast die gesamte Fleischerzunft für die letztere Innungsart eintritt will. Man wird gespannt sein dürfen, wie angesichts dieser Meinungsverschiedenheiten die Regierung, die bekanntlich die Endentscheidung über die Bildung von Zwangsinnungen in gewissen Fällen hat, verfahren wird. Jedenfalls kann man schon nach den bisherigen Erfahrungen sicher sein,

daß die Zahl der schließlich zu bildenden Zwangsinnungen bei weitem nicht so groß sein wird, als die Freunde des letzten Handwerksorganisationsgesetzes angenommen hatten.

(Gegen das Reichswahlrecht) beginnen bereits wieder die Treiberinnen. So erwartet die „Leipz. Ztg.“, das Organ der sächsischen Regierung, daß die Ueberzeugung von der Vererblichkeit des Reichswahlrechts nun auch in weiteren Kreisen werde getheilt werden. Das sei der eine Erfolg, der von diesen Wahlen zu erwarten sei.

(Für das Wirken der Sozialdemokraten) im neuen Reichstag kommt, wie Dr. Ernst Franke in der „Sozialen Praxis“ ausführt, in Betracht, daß unter den neugewählten Abgeordneten mehrere ausgesprochene Gemäßigtere, namentlich süddeutsche und Opportunisten sind, deren „Correctheit“ von den Unentwegten schon beständige Angriffe erfahren hat. Der Mauerungsprozess in der Partei wird durch die Wahlen weiter gefördert.

(Ein Streit um Ministerwürde.) Zwischen der „Frankf. Ztg.“ und den „Berl. Pol. Nachr.“, die sich neuerdings als Vertheidiger des Staatssecretärs Grafen Posadowsky geriren, ist ein Streit darüber entstanden, ob Graf Posadowsky im Reichstage die Coalition aller Befolgenden gegen die Arbeiter proklamirt habe. Der „Frankf. Ztg.“ ist dabei allerdings eine Verwechslung unterlaufen; sie behandelt die Sozialdemokraten und die Arbeiter als identisch. Die Ausrufung des Grafen Posadowsky, um die es sich handelt, ist in der Sitzung des Reichstags vom 27. April d. J. gefallen. Der Staatssecretär sagte: Ich stehe auf dem Standpunkt, wenn die besitzenden Klassen mit Erfolg den Kampf gegen die Sozialdemokratie führen wollen, — und das ist ein Kampf, der nicht allein von der Regierung gekämpft werden kann, sondern der im deutschen Volke selbst ausgekämpft werden muß“ u. s. w. Diese Worte können allerdings so mißverstanden werden, als sei der Kampf gegen die sozialdemokratischen Arbeiter ausschließlich oder in erster Linie Sache der besitzenden Klassen. Will man heute daran erinnern, so sollte man das Hauptgewicht darauf legen, daß der Staatssecretär die besitzenden Klassen darauf hinwies, mehr denn je darauf zu achten, die arbeitenden Klassen billig und gerecht zu behandeln und nicht das höchste Gut in der Dividende und dem Reinertrag zu sehen.

Wahlacklänge.

Ueber den Bund der Landwirthe äußert sich die „Nationalzeitung“ treffend: „Es steht nunmehr soweit fest, daß seine Bedeutung sich erweisen läßt. Was zuerst in die Augen fällt, ist die Befähigung der Ansicht, daß die Leitung des Bundes der Landwirthe eine große Renommir-Anstalt ist, deren Thätigkeit von den Mitgliedern durch die Beiträge und die Thomazphosphat-„Rabatte“ offenbar viel zu theuer bezahlt wird; diese Erkenntnis wird sich nach Beendigung der Wahlen vielleicht im Bunde verbreiten. Soweit Veränderungen in dem Mandatsbefehl eingetreten sind, werden deren politische Kosten — abgesehen von der ganz für sich dastehenden Groberung einer Anzahl polnischer Wahlkreise durch die vereinigten deutschen Parteien — voraussichtlich von denjenigen Fractionen getragen, die sich von der Bundesleitung einschüchtern lassen und ihr Zugehörigkeit machen: von den Nationalliberalen und den Konservativen, sowie von den intimsten Freunden des Bundes, den Antisemiten. Die gewählten „reinen Bundesandidaten“ reichen zu einer Whistpartie nur aus, wenn mit dem Strohmännchen gespielt wird. Dagegen sind diejenigen Parteien, welche den Bund am heftigsten bekämpfen oder, wie das Centrum, seine Unerwünschtheit energisch abwiesen, entweder unversehrt aus dem Wahlkampf hervorgegangen, oder sie haben eine Verstärkung erfahren. Das Letztere gilt von der Sozialdemokratie und dem Centrum; die freisinnigen Gruppen haben wenigstens keine Einbuße erlitten. Auch in Einzelheiten hat sich erwiesen, daß der Bund nur fürchtbar ist, wenn man sich vor ihm fürchtet: so durch die Wahl der Herren Fische in Hameln und Schulze-Stienen in Hamm, der Grafen Noon in Minden und Dönhoff in Königsberg-Land, sowie von Kuegelow in einem neu-märkischen Wahlkreise, sämtlich Candidaten, gegen welche die Bundesleitung oder deren Schlingel den Bund ungeheurer voll genommen hatten; es war aber bloßer Humbug. Nichts weniger hat der Bund weniger als nichts erreicht. Die Fractionen, auf welche er bisher Einfluß übte, und die er im neuen Reichstag zu beherrschen hoffte, fehlen der Zahl nach nicht verflücht, sondern ein wenig vermindert wieder. Welche Wirkung die Erzeugung einer Anzahl selbstständiger Politiker durch Affinitäten des Bundes auf die Reichstagsbeschlüsse

haben wird, das wird nicht am wenigsten von der Haltung der Regierung abhängen.“

Ueber das Ergebnis der Reichstagswahlen veröffentlicht die „Frankf. Ztg.“ eine Zusammenstellung. Danach sind gewählt: 80 Konservative beider Richtungen inclusive Hospitalanten, 104 Mitglieder des Centrum, 49 Nationalliberale, 30 Mitglieder der freisinnigen Volkspartei, 12 Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, 56 Sozialdemokraten, 14 Polen, 12 Antisemiten, 9 Elässer, 5 Mitglieder des Bundes der Landwirthe, 4 Mitglieder des Bayerischen Bauernbundes, 9 Welfen, 5 Wilde. Die Konservativen haben gewonnen 14 neue Wahlkreise und verloren 23 ihrer bisherigen. Das Centrum hat gewonnen 8 neue und verlor 2 seiner bisherigen Wahlkreise. Die nationalliberale Partei hat gewonnen 19 und verloren 20 Wahlkreise. Die freisinnige Volkspartei gewann 10 neue Wahlkreise und verlor 8 ihrer bisherigen. Die freisinnige Vereinigung gewann 6 und verlor 8 Kreise. Die Deutsche Volkspartei (jetzt 8 Mitglieder stark) verlor 4 Wahlkreise. Die Sozialdemokraten gewannen 21 und verloren 13 Kreise. Von den Polen sind 14 Mitglieder gewählt, sie gewannen 1 Wahlkreis und verloren 7. Die Antisemiten, jetzt 12 Mitglieder stark, haben 1 Wahlkreis gewonnen und 5 verloren. Es sind ferner gewählt 9 Elässer. Bei ihnen steht dem Gewinn von Wolsheim der Verlust des Kreises Saargemünd gegenüber. Der Bund der Landwirthe wird mit 5 reinen Bundesandidaten in den Reichstag einrücken. Zu Dr. Hagb gesellen sich Dertel, Garrichhausen, Köfide und Lüde. Er gewann also 4 Wahlkreise. Der Bayerische Bauernbund ist wieder 4 Mitglieder stark. Dem Gewinne von Degenhoff steht der Verlust von Kelmheim gegenüber. Die Welfen, bisher 7 Mitglieder stark, haben Osnabrück und Celle dazu gewonnen. Hierzu kommen noch 5 Wilde: Riff (Frl.), Johannsen (Däne), Smalathes (Litauer), Köfide (lib.), Stöder (christlich). Diese Liste bedarf noch einer Richtigstellung; denn nach Wolffs Bureau ist im fünften oberbayerischen Wahlkreise Wasserberg nicht der Centrumsandidat Huber, sondern der bayerische Bauernbündler Langzinger mit 6992 gegen 6149 Stimmen gewählt worden. Danach würde also die Zahl der Centrumsabgeordneten 103 betragen und der bayerische Bauernbund 5 Mitglieder umfassen.

Die Sozialdemokraten, so schreibt der Berliner Correspondent der „Frankf. Ztg.“, haben den geringsten Anlaß, ihr Eintreten für freisinnige oder Demokraten in der Stichwahl als eine edle Handlung auszugeben. Sie haben aus berechnender Klugheit im eigenen Interesse so gehandelt, weil die Freisinnigen und Demokraten, die sie gelegentlich als einen Theil der reaktionären Masse zu beschimpfen lieben, ihnen ein sicherer Schutz gegen reaktionäre Gefahren sind. Sie rechnen auf diese von ihnen unterthünigen Freisinnigen so sicher wie auf ihre eigenen Abgeordneten, wenn es gilt, Bedrohungen der verfassungsmäßigen Rechte abzuwehren. Man kann das beliebte Bild umkreisen: Sie bedienen sich ihrer auch als einer Art Kruden, ohne die sie selbst zu schwach wären, oder auch als Schutz und Schirm. Genau so ist es mit der halb widerwillig, aber doch in richtiger Erkenntnis des eignen Vortheils von Konservativen und Mittelparteilern den Freisinnigen geleiteten Stichwahlhilfe. Die sind ihnen lieber als die Sozialdemokraten und deshalb wählen sie sie nach der Theorie von kleineren Uebel. Solange eine solche Stichwahlhilfe nicht durch Preisgabe der eigenen politischen Ueberzeugung erworben wird — und das ist unsers Wissens nirgends der Fall gewesen — gereicht sie Niemandem zum Vorwurf. Die Sozialdemokratie selbst hat, nicht nur früher, sondern auch jetzt, außer freisinniger und demokratischer Hilfe auch die verfeinerten Konservativen und Antisemiten erfahren und hat sich davor nicht geest. Wenn sie diese Hilfe jetzt seltener als früher erfährt, so wird es zum Theil wohl daher kommen, daß sie zu sehr den wilden Mann spießt und sich in abgesehenem Gebahren gefällt. Wer politisch moralisiren will, dem bieten manche Vorgänge vor den Hauptwahlen, die Art, wie einzelne Parteien aus Furcht vor den Agrariern Programm und Ueberzeugung fortgiren, oder die Art, wie eine gewisse Partei, um ländliche und kleinbürgerliche Wähler zu fangen, ihr Programm in der Folge verbirgt, lohnenderen Stoff als die durch die Theorie von kleinerem Uebel bei den Stichwahlen geschaffene Situation. Die gegenwärtigen Schimpfereien aber beweisen jedenfalls, daß die größte Enttäuschung über den Ausfall der Wahlen bei der Sozialdemokratie und auf der Rechten bei den Antisemiten, Agrariern und Konservativen herrscht.“

Bermittles.

(Für Schweizerreisende.) Der Hotelverein des Rhodens und Chamounix-Thales beschloß einstimmig, den Penionspreis in den Hotels pro Tag auf 5 Franken festzusetzen, Zimmer nicht inbegriffen. Jeder Zuwiderhandlende wird mit 100 Franken Buße und im Mißfall mit Ausschluß und Boycott bestraft. — Wenn sich die Herren Hoteliers mit dieser Maßnahme nur nicht ins eigene Fleisch schneiden!

Motten

deren Brut, Maden, Holzwürmer (Käfer), welche in Wäbeln, Gardinen, Pelzfachen eingestiftet sind, werden durch Einwirkung von Gasen in hermet. verschl. Apparat unter Garantie getödtet ohne das Stoffe und Farbe dadurch leiden. Maden, Wäbige u. Kleidungsstücke d. Kranken mit ansteckenden Krankheiten werden desinfectirt bei
Otto Bernhardt, Markt 26.

Der diesjährige grosse

Inventur-Ausverkauf,

Geschäftshaus

J. Lewin,

Halle a/S.

welcher ausserordentlich günstige Gelegenheitskäufe in allen Artikeln umfasst, beginnt

Freitag den 1. Juli a. c.

Speisekartoffeln,

vorzügliche Waare, habe noch jedes Quantum abzugeben.

Fr. Freygang,

Luisenstr. 1.

Mieths-Contracte,

passend für Privatwohnungen, Geschäftstafeln etc. mit angehängter Hausordnung hält vorzüglich
Th. Köhner, Buchdruckerei,
 Dequabe Nr. 5.

Zum Kinderfest

empfehlen

Hugo Kaether,
 Markt 14 u. Schmalestr. 11.

Reiten, Brochen, Armbänder, Fahnen, sowie sehr schöne Berloofungs-Gegenstände nebst hundertler andere Artikel in reichster Auswahl zu billigen Preisen.

Schuhe u. Stiefeln

in braun, schwarz und grün u. allen Größen empfiehlt

Stern & Cie,
 Al. Ritterstr. 3.

Arnica-Haaröl

(von Dr. Musche Koethen) ein balsamisch. Auszug der grünen Arnica-Pflanze, ist ein unbedenkliches Mittel bei Haarverlust, sowie zur Förderung u. Stärkung der Kopfhaut. Tausendfach bewährt zur Beseitigung der kahlen Kopfschuppen u. Schuppen. Flac. à 50 u. 75 Pf. nur bei:

Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.

Ausverkauf.

Die mir bei dem Brande am 28. Mai theilweise beschädigten Waaren, als: **Fahrräder, Fahrradkinder, Fahrradzubehörtheile, Nähmaschinen u. Nähmaschinenlampenhalter, Wasch- und Weingemaschinen neuester Construction, Wasserreinigungsgegenstände, Rasenprener, Bierdruckapparate nach vollstehender Vorchrift für Lust-, Wasser- u. Kohlenföhren, Waagen und Gewichte, Bierglashalter, Desinfections-Apparate u. s. w.** verkaufe wegen Wohnungsmanvel zu billigen Preisen. Hochachtungsvoll

Gustav Engel, Mechaniker.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe ich meine

Dampf-Wettfedern Reinigungs-Anstalt u. empfehlende Erinnerung.

H. Gärtner, Poststr. 8a.



Knaben-Anzüge, Blousen, Hosen, Joppen empfiehlt zum Kinderfest
Heinrich Lagler,
 Merseburg, Markt 5.

Zum Kinderfest

empfehle ich mein großes Lager in
Schülermützen, sowie Strohhüten für Knaben und Mädchen vom billigsten bis zum feinsten. Ferner für Herren große Auswahl in
Hüten und Mützen, sowie Hadfahnermützen.
Hut-Krause,
 Markt Nr. 5. neben Herrn Kaufmann Wäther.

Patent-Theer,

vorzüglich geeignet, alte und neue Pappdächer streichen zu lassen, auch zum Anstrich von Holz- und Mauerwerk, kalt zu verarbeiten, nicht mit Sand zu bewerkeln, gänzlich wasserdicht, nicht feuergefährlich und bei größter Sonnenhitze nicht ablaufend. Theergefäße gebe leihweise gratis.

Eduard Klaus.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Juni 1898: 740 1/2 Millionen Mark. Bankfonds am 1. Juni 1898: 235 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. Vertreter in Merseburg: **Otto Franke, Burgstr. 8.**

Wie neu wird Jeder

mit **Beffel's Salmiat-Galfeife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Bad, zu 40 Pf. bei **Paul Berger, O. Leberl, J. Trommer.**

Geldschrank im Preis von 200 Mt., sehr solider Schrank zu nur 800 Mark zu verkaufen. **Expediten Mann, Halle, Ankerstraße 3.**

Meine Radfahrernbahn

mit **practischem Rennapparat** vis à vis **Café Bellevue**, auf dem Grundstück des hiesigen Männer-Turn-Bereins, bringe ich gleichzeitig hiermit zur fleißigen Benutzung in Erinnerung.

Gustav Engel, Fahrrad- und Maschinenhandlung, Lindenstr. 4 u. Halleische Str. 13.

Geschäfts-Übernahme

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die **Adolf Schreiter'sche Bäckerei**

Brühl Nr. 1.

Das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur gute und schmackhafte Waare zu liefern. Hochachtungsvoll

Gustav Brandln.

Garantirt reine Rothweine

als Tischwein und für Kranke sehr zu empfehlen:
 Nr. 1 Markt 0,58 p. Liter,
 Nr. 2 " 0,65 p. " "
 Nr. 3 " 0,75 p. " "
 deutscher Burgunder 0,95 p. " "
 in Fässern von 30, 50, 100 resp. 295 Liter, in Kisten von 12, 25, 50 resp. 100 Stk.
 Die Flasche circa 1/4 Str. Inhalt zu gleichen Preisen.

Ferdinand Oehmen

Düsseldorf a. Rhein.



Fusschweiss.

Schabod's antisept. Pasta das wirksamste aller Mittel seit Jahren bewährt u. d. Vermeidung eines gefährlichen, tödtlichen dem Uebel sich Befreiung ohne es ganz zu unterdrücken. Sparlos, reinlich, unbeschädlich. Preis 20 Pf. 1. — General-Vertriebs: **E. Stiebert & Co., Händl.** zu haben

b. **Th. Marehe, Domapotheke, Merseburg.**

Follmilch u. Magermilch, dicke Milch in Satten, für Saite 10 Pf. Einfaß.

Buttermilch u. Sauermilch stets frisch in der Milch-Bräu-Halle
Carl Rauch,
 Markt 28.

Zum Kinderfest

empfecht in größter Auswahl

**Knaben-Stoff-Anzüge — Kinder-Wasch-Anzüge,
Knaben-Stoff-Hosen — Kinder-Wasch-Hosen,
Knaben-Stoff-Blousen — Kinder-Wasch-Blousen**

von den einfachsten bis zu den elegantesten. Ebenso

einen Posten **Knaben-Anzüge und -Hosen,** welche unmerklich im Schaufenster gelitten, zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

Bei Vorzeigen dieser Annonce gewähre noch extra 5 Prozent Rabatt.

Waaren-Ausverkauf

Merseburg, Rossmarkt 6.

Saison-Ausverkauf.

Um mit den zurückgebliebenen Lagerbeständen zu räumen verkaufen wir

**Kleiderstoffe, Besatzstoffe, Kostüme, Jacketts, Kragen, Unterröcke,
Schürzen, Morgenröcke, Kinderkleider, Gardinen, Teppiche,
Portiären, Möbelstoffe etc.**

Reste

von **Kleiderstoffen, Gardinen, Möbelstoffen, Leinen- und Baumwollwaaren,** die sich während des Saisongeschäftes angesammelt haben, ebenso einen Posten **Teppiche** mit unbedeutenden **Webfehlern** in sonst vorzüglichen Qualitäten

zu besonders billigen Preisen.

Brummer & Benjamin,

Halle a/S., 23. Grosse Ulrichstrasse 23, Paterre, I. und II. Etage.

Zum Kinderfest

für Mädchen:

**Seldene Schärpen,
Schottische u. einfarbige Bänder**
per Meter von 6 Pfg. an,
Kinderhandschuhe, weiß und coul.,
von 18 Pfg. an,
Kinder-Strümpfe, schwarz und braun,
waschecht, von 25 Pfg. an,
Kinder-Sonnenschirme von 45 Pfg. an,
**Ketten und Brochen,
Kränze,
Corsets.**

empfehle

für Knaben:

**Oberhemden,
Vorhemdchen,
Kragen,
Cravatten,
Turner- und Sport-
Gürtel,
Hosenträger,
schwarz-weiß-rothe Schärpen.**

ferner wegen vorgerückter Saison:

**garnirte und ungarvirte
Damen- und Mädchen-
Stroh Hüte**
von 20 Pfg. an,
**Herren- und Knaben-
Stroh Hüte**
von 40 Pfg. an,
so lange der Vorrath reicht.

Streng reelle Bedienung, billige aber feste Preise.

Franz Lorenz,

Merseburg, kl. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

II Halle, 29. Juni. Die Festlichkeiten aus Anlaß des 20-jährigen Bestehens der weltberühmten August Hermann Francke'schen Stiftungen hier selbst haben heute begonnen. Die zahlreichen Gebäude der Stiftungen prangen in Gärten und Flaggenschmuck, einen herrlichen Anblick gewährend. Aber auch viele Gebäude in der Stadt weisen Fahnen- und Flaggenschmuck auf, in vielen Schaufenstern erblickt man die Büste des großen Menschenfreundes. — In der Glauchauischen Kirche wie in der Ulrichskirche, in denen Francke gepredigt, sahen heute Nachmittag Festgottesdienste statt, die von Anbängern zahlreich besucht waren. — Tausende von ehemaligen Schülern und Schülerinnen der verschiedenen Schulen: Latina, Pädagogium, Realschule, höhere Mädchenschule, deutsche Schulen und Weisenauanstalt sind heute bereits eingetroffen, um an den Festlichkeiten teilzunehmen. — Heute Abend fand in verschiedenen Localen ein geselliges Beisammensein der alten Schüler und Schülerinnen statt, bei dem es manchen freudlich Wiedersehen nach langer Trennung gab.

II Halle a. S., 29. Juni. In Halle und Giebichenstein ist eine Local-Gastpflichtversicherungsgesellschaft für Haus- und Grundbesitzer in der Gründung begriffen. Durch weit billigere Verwaltung hoffen die Anrufer bei einigermaßen Beteiligungen ihren Mitgliedern große Erparnisse zu Theil werden lassen zu können. Am Sonnabend findet die constituierende Versammlung statt.

II Halle, 29. Juni. Die beiden in Halle a. S. bestehenden und ungefähr 300 Mitglieder zählenden Vereine ehem. 27er und 67er, deren Regimenter früher die 14. Brigade bildeten, beschließen am Sonntag, den 3. Juli d. J., von nachmittags 4 Uhr ab im „Wintergarten“ hier selbst den 32-jährigen Gedenktag der Schlacht bei Königgrätz zu begehen. An al le ehemaligen Regimentskameraden, insbesondere an solche, welche an dieser für den 1866 er Feldzug sowohl für die beiden Regimenter 67 und 27 besonders hervorragenden Schlacht bei Königgrätz beteiligt waren, richten die festlegenden Galleischen Vereine die Bitte, sich an der Festlichkeit zu beteiligen, um wieder einmal unter alten Regiments- und Feldzugskameraden zu verkehren, alte Familiensitten zu erneuern und neue anzuschließen. Einige geeignete Stunden stehen sicher in Aussicht.

II Weissenfels, 29. Juni. Zu dem Bezirksfesten sind bisher über 4700 Krieger angemeldet, außerdem werden noch die Anmeldungen von etwa 50 Vereinen erwartet. Auch die nicht zum Bezirk gehörigen Vereine von Gera, Jülich und Köstlichau haben ihre Erscheinen in Aussicht gestellt. Auch die Vereine von Halle und Leipzig werden eingeladen. — An der Festfahrt nach Kösen und Freyburg können sich auch Nichtkrieger beteiligen, jedoch muß eine Theilnehmerkarte dazu bis Sonnabend den 9. Juli abends im Bundesbureau in Schumanns Garten für 1,50 Mark gelöst werden.

II Meineweh, 27. Juni. Auch hier und in der Umgegend zeigt sich nach dem W. Abl. an den Wänden die Wutlaus, namentlich beweist die viele weiße Wolle an den jungen Apfelbäumen am Priesener Dämme das Vorhandensein des gefährlichen Feindes unserer Obstbäume. — Innerhalb weniger Wochen liefern Schulkinder 33 vor geschichtliche Funke, bestehend in Steinmessern, Steinbeilen, darunter drei mit Stielloch, u. s. w. ab, die sie am „Fischenholze“ und der „Thierbacher Wand“ bei der Feldarbeit aufgefunden haben.

II Magdeburg, 29. Juni. Der Maurer Schüke aus Lemsdorf begab sich gestern Abend zu seiner von ihm getrennt lebenden Frau nach der Wilhelmstadt und forderte sie auf, zu ihm zurückzukehren. Die Frau, die bei Verwandten weilte, weigerte sich dessen mit dem Bemerkens, Schüke solle erst den Nachweis führen, daß er ein ordentlicher Mensch geworden sei. Als Jureken nichts half, zog Schüke plötzlich einen Revolver hervor und feuerte viermal auf seine Frau, ohne sie indeß lebensgefährlich zu verwunden. Er wurde dann flüchtig. Der Mordgehilfe, der nach der „S. Zig.“ nie viel Lust zur Arbeit gehabt, gesteht sich zuletzt in der Rolle des freitrenden Bauarbeiters.

II Quedlinburg, 28. Juni. Durch Beschluß einer gestern Abend abgehaltenen Bauhandwerker-Versammlung ist der seit 6 Wochen bestehende Streik der Zimmerleute aufgehoben worden. Er hat den Gesellen keinerlei Vortheile gebracht, da von den Meistern keinerlei Zugeständnisse gemacht worden sind.

II Weimar, 27. Juni. Am Sonnabend und Sonntag tagte hier unter lebhafter Beteiligung aus ganz Thüringen der diesjährige Abgeordnetentag des Thüringischen Feuerweh-

verbandes. Nach einer Ausschussitzung fand um 5 1/2 Uhr auf dem Markte eine Vorführung und Prüfung von Geräthen der Weimariischen Feuerwehr statt. Eine vom Branddirector Kronenberg-Weissenfels vorgenommene praktische Probe zwischen dem Strahlsekt der Landspitze und eines Hydranten fiel zu Gunsten des letzteren aus. Eine abends 7 1/2 Uhr im „Tivoli“ abgehaltene Delegirtenversammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit der Wahl der Prüfungskommission für die Schulübung der Weimariischen Pflichtfeuerwehr. Nach 8 Uhr begann im Saale des „Tivoli“ bei sehr starker Beteiligung der äußerst gelungene Festkommers, der in schönster Stimmung verlief und erst in vorgerückter Stunde endete. Am Sonntag früh 7 Uhr fand die Schulübung der Pflichtfeuerwehr Weimar auf dem Rollplatz und Manöver der gesamten Feuerwehr am Rathhause unter starkem Andrang tens des Publikums statt. Um 10 Uhr eröffnete der Verhandlungsvorsitzende Ludwig-Erfurt die unter dem Ehrenvorsitze des Oberbürgermeisters Pabst tagende Sitzung der Delegirten im Stadthaus, der nochmals den Vertretern der Feuerwehren Thüringens namens der Stadt Weimar ein herzlich willkommen entbot. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verband zur Zeit 427 Wehren mit 18259 Mitgliedern umfaßt, deren Bezirk 688 000 Einwohner zählt. Freudigen Besalls fand die Mittheilung, daß die Stadtverwaltung zu Zweck der verwundeten Angehörigen des Deutschen Feuerwehverbandes völlig unentgeltliche Behandlung und Verpflegung zu Theil werden läßt. Das Ansehen des am das Feuerlöschwesen hochverdienten, am 26. Mai d. J. verstorbenen Kameraden Peterlein-Erfurt, der die ganze Organisation des Landkreises Erfurt wie des Kreises Weissenfels durchgeführt hat, ehrete man durch Erheben von den Plätzen. Der Vorsitzende schloß seinen Bericht mit einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog. Aus dem Kaiserbericht ist zu entnehmen, daß einer Einnahme von 2032,96 Mk. eine Ausgabe von 361,59 Mark gegenübersteht, so daß ein Bestand von 1671,37 Mark verbleibt. Nachdem durch Telegramm dem Großherzog nach Weimarschloß der Gruß der thüringischen Feuerwehren übermittelt war, wurden die Landesverbände Schwarzburg-Rudolstadt und Weimar einstimmig in den Verband aufgenommen. Die Ausschussmitglieder Ludwig-Erfurt und Hofmann-Greiz wurden durch Zuruf wiedergewählt. An Stelle des wegen Krankheit und Alters sein Amt niederlegenden Kameraden Speersneider-Gotha tritt der Verbandsvorsitzende Trautner-Rudolstadt; Landesbranddirector Schr. von und a. Glogoffstein-Weimar wurde zum Ehrenmitglied des Verbandsausschusses gewählt. Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wurde Greußen bestimmt. Es folgten Mittheilungen von Ludwig-Erfurt und Provinzial-Feuerlösch-Inspektor Krameyer-Merseburg über die Arbeit der technischen Commission des Ausschusses für den deutschen Feuerwehrtag zu Charlottenburg und über die mit der Zuträgnahme von Holz gemachten Erfahrungen. Um 1 Uhr schloß der Verbandsvorsitzende Ludwig-Erfurt den Abgeordnetentag. Der Sitzung hatten 67 Delegirte mit 70 Stimmen beigewohnt. Es folgte ein gemeinsames Mahl im Stadthaus. Das für Nachmittag und Abend vorgelebene Concert im Schießhaus litt unter denkbar ungünstigen Witterung. Für Montag war die Besichtigung der Sehenwürdigkeiten Weimars, ein Ausflug nach Belvedere und Ettersburg, sowie ein Abschiedstrunk in „Berthers Garten“ vorge-

II Wienenburg, 28. Juni. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern Abend auf dem hiesigen Rathhause. Der aus Zellfeld gebürtige uneheliche Arbeiter Stredenarbeiter Lepa gerieth unter den 11 Uhr von Halle eintreffenden Zug und wurde von den Wägern desselben quer durchschnitten, so daß auf jeder Seite der Schiene eine Hälfte des Körpers liegen blieb.

II Eisenach, 27. Juni. Zum 80. Geburtstag des Großherzogs überreichte das Landespräsidium in Weimarschloß die Geburtstagsfeier für Landes-Wohlfahrtszwecke, die das Land seinem Fürsten gewidmet hat und deren Bestimmung dem freien Ermessen des Großherzogs überlassen ist. Diefelbe beläuft sich auf 45300 Mk. Die Urkunde über diese Widmung liegt in einem mit geschmackvoller Holzschmuck versehenen Einbande. Eine Abschrift der Namen aller Geber ist der Urkunde beigelegt. Der Großherzog sprach tiefgerührt seinen Dank für das sinnige Geschenk aus.

II Leipzig, 27. Juni. Der König von Sachsen, der anläßlich des Mitteldeutschen Bundeschießens bereits am nächsten Sonnabend hier eintrifft, wird auch beim Kinderfest des Schreibervereins zugegen sein. — Dreizehn Revisionen

in Sachen des Auer-Gasglückts wird das Reichsgericht am 2. Juli verhandeln. Damit dürften diese Prozesse endlich auch zur Ruhe kommen. — Auf dem Festtage zum Mitteldeutschen Bundeschießen regt es sich gewaltig — doppelt so groß wie in den Vorjahren, wird der Platz alles bieten, was dazu gehört, um von einer Leipziger „tolle Woche“ (3. bis 10. Juli) reden zu können.

Vocaliauerien.

Merseburg, den 1. Juli 1898.

Die königliche Regierung hier selbst hat durch Verfügung vom 8. Juni d. J. angeordnet, daß die Osterferien in allen Landeshöfen erst mit dem Sonnabend nach Ostern enden sollen. Der Schulunterricht soll erst am Montag darauf wieder beginnen. Eine derartige Verlängerung der Osterferien war bisher nur den Lehrern mit Richtendienst gestattet, nicht für solche Schulklassen, deren Lehrer kein kirchliches Nebenamt bekleiden.

Bei Lehrverträgen ist, was in den beteiligten Kreisen noch nicht bekannt zu sein scheint, zu beachten, daß seit dem 1. April d. J. Lehrverträge nicht mehr allein vom Lehrern und den Eltern bezw. Vormund des Lehrlings, sondern auch von Letzterem selbst unterschrieben werden müssen. Fehlt die Unterschrift des Lehrlings, dann sind die Lehrverträge ungültig und es können daraus auch von Letzterem selbst unterschrieben werden müssen. Zum Anfang in der Saale. Der Mal ist in der Saale noch ziemlich reich vorhanden, ein Mangel ist bisher eigentlich noch nicht eingetreten und bei der Lebensweise des Aales auch wohl nicht zu befürchten. Freilich erleidet der Aalfang trotz dieses guten Bestandes erhebliche Einbuße durch die zahlreichen Einbauten, namentlich Querbänne, die den Aalen zu viele Verstecke bieten, den Fang einengen und beschränken und daher die Erträge beeinträchtigen. Schon aus diesem Grunde, weil der Aalfang eingeschränkt und dem Aale hierdurch Schonung und Schutz genug gegen den Fang geboten wird, bedarf es einer weiteren Beschränkung des Aalfanges durch scharfere polizeiliche Verordnungen (Schonzeit, Festschließung der Aalweiden) nicht mehr.

In diesem Jahre ist bisher der Aalfang in Folge des anhaltend kalten Wetters und Wassers recht mäßig gewesen, das kalte Wasser wirkt stark auf den Zug des Aales ein und verpölet ihn, da bei kaltem Wasser der Aal still am Boden bleibt. Heidelbeeren wie Preiselbeeren blühen in diesem Jahre in Fülle geben. Die Sträucher zeigen nach Berichten aus verschiedenen Gegenden guten Fruchtanfang und die Beeren haben eine ansehnliche Größe. Professor Falb erwartet für die nächsten Tage, wie er in seinem neuesten Wetterbericht mittheilt, daß sich am den 3. Juli sehr zahlreiche und ausgedehnte Gewitter mit stürmischen und erheblichen Niederschlägen einstellen. Infolge dessen wird dann die Temperatur zurückgehen. Der 3. Juli ist ein kritischer Tag 3. Ordnung, der durch eine Mondfinsternis verstärkt wird und läßt das Zusammenfallen dieser mit der Erdbebe des Mondes nach Aussage des wetterkundigen Professors Wolkenbrüche, Hochwasser und Ueberschwemmungen befürchten. Um den 8. sind zahlreiche Gewitter, um den 11. stürmische Winde zu erwarten. Zwischen dem 13. und 16. geht die Temperatur empfindlich zurück, in den Gebirgen tritt Schneefall ein.

Ueber das richtige Verhalten bei einem Gewitter herrschen noch die verschiedensten Ansichten. Da die nächste Zeit sehr gewitterreich werden soll, seien einige Fingerzeige gegeben: Das Wichtigste bei einem Gewitter ist, Zugluft in der Wohnung abzuschneiden, also die Klappen zu Schornsteinen und die Thüren schließen und nur in jedem Zimmer einen oberen Fensterflügel offen zu lassen. Zugluft hat schon in nicht seltenen Fällen den Blitz sogar am Blitzableiter vorbei in die Gebäude hineingelenkt. In jedem bewohnten Raum ist der Zutritt der freien Luft nicht nur der Erneuerung der Stubenluft wegen, sondern auch deshalb anzurathen, weil ein in ein geschlossenes Zimmer hineinströmender Blitzstrahl den betäubten Bewohnern leicht Erstickungsgefahr bringen kann. In der Regel hinterläßt der Blitz in den Orten, wo er einschlägt, einen starken schwefeligen Dualm, und Leute, die vor Schreck oder aus Betäubung ohnmächtig geworden sind, können dann leicht erstickten, wenn nicht irgend eine Stelle zum Abzug offen gelassen ist. Dazu eignet sich ein oberer Fensterflügel am besten.

Das Maurer Julius Leonhardt'sche Ehepaar begehrt morgen, Sonnabend, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Beide Ehegatten befinden sich in verhältnismäßig noch guter geistiger und körperlicher Frische. — Wir gratuliren!

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Maria** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Michaelsen** in Halle a. S. zeigen wir hierdurch ergebenst an.
Merseburg, im Juni 1898.
Hugo Peckolt und Frau.

Dank.
Für die uns bewiesene Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis unserer kleinen **Martha**
wollen wir nicht unterlassen Allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Freiburg, den 29. Juni 1898.
Familie Kötze.

Amthliches.

Bekanntmachung.
Brandstiftungen durch Kinder.
In der letzten Zeit mehren sich abermals die Fälle, daß Kinder im Spiel mit reichhaltigen Bränden an Gebäuden und anderen Sachen hervorgerufen. Es wurde wiederholt darauf aufmerksam, daß die Eltern für den durch ihre Kinder verursachten Schaden haften gemacht werden können, daß sie aber außerdem gerichtlich bestraft werden, wenn ihnen eine Nachlässigkeit in der Erziehung und Bewachung ihrer Kinder oder in der Verwendung der Streichhölzer zur Last fällt.
Eltern, Erziehungs- und Vormünder fordern ich daher wiederholt auf, die Herren Lehrer aber wollen durch ihre entsprechende Warnungen der Schulkinder vor Gebrauch von Streichhölzern den befehlenden Auftrag befolgen lassen und ganz empfindliche Bestrafungen der Schüler eintreten lassen, wo ihnen Verstöße derselben bekannt werden.
Die Herren Gemeindevorsteher wollen dafür sorgen, daß meine vorliegende Verfügung allen Eltern, Erziehungs- und Lehrern zu bekannt wird.
Merseburg, den 24. Juni 1898.
Der Königliche Landrath,
Graf v. Haukowitz.

Bei der heutigen Eröffnung eines Stadtverordneten ist der Kaufmann Herr **Otto Reichmann** von der II. Abtheilung bis all. 1898 gewählt worden.

Unter Bezugnahme auf den § 27 der Städte-Ordnung wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht.
Merseburg, den 28. Juni 1898.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 2. Juli 1898, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Auctionslocale Restaurant „zum Schützenhaus“ hierseits
1 Büchergaratur, bestehend aus Sopha u. 2 Sesseln, 1 großer Spiegel m. Schrank, 1 Kleidersecretär, 1 Vertikow, Stühle, 1 vollst. Bett mit Bettstelle und Matratze, 2 Sophas, 1 Glaskeschrank u. dergl. m.
meistbietend gegen Anzahlung.
Kettenbell, Gerichts-Vollzieher fr. u.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 2. Juli cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier

ein Fahrrad
(Pneumatik-Rover).
Merseburg, den 30. Juni 1898.
Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.

Obst-Verpachtung.

Dies diesjährige Obsternte der Gemeinde Wahrenseich soll

Dienstag den 5. Juli,
mittags 11 Uhr,
Wahrenseich, den 28. Juni 1898.
Der Gemeindevorstand.

M. Mölnitz,

gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, Gothardstraße 16,
empfehle ich
zur Abhaltung von Auktionen
zur Vermittelung von Verkäufen,
Verpachtungen, Hypotheken,
zur Aufertigung von Nachlassverzeichnissen zc.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Schwabestr. 1.

Zum Kinderfeste

große Preisermäßigung auf sämtliche garnirte Hüte und alle Parartikel.

Ganz auffallend billig
Bänder, Handschuhe, Schirme

und andere Artikel für Kinder und Erwachsene.
Fuß- und Sortiments-Bazar

Burgstr. 5. **B. Pulvermacher,** Burgstr. 5.

Inventur-Ausverkauf.

Ein großer Posten
Kammgarn, Cheviot u. Strichbuckskin-
Reste

zu und unter Einkaufspreis.
Wilhelm Holle, Markt 10.

Zum Kinderfeste

empfehle in großer Auswahl
Strohüte, Schülermützen, Schlipse,
Hosenträger, Leinen- u. Gummi-
Wäsche u. s. w.

zu enorm billigen Preisen.
A. R. Hippe, 34 Gothardstr. 34.

Töchterhort Weißfäher Stiftung, Weimar, Str. 27.

Städtisch anerkannter Anstalt.
Gründliche und geübte Ausbildung konfirmer Töchter für Haus, Küche, Braut und Leben. Perfekte Schneideri, Wäscheabfertigung u. s. w. Jede gewöhnliche Schulbildung kostenfrei gegeben. Mäule- und Konzungen. Preis für Pension und Unterricht 45 Mark monatlich. Beginn aller Kurse Anfang October. Prospekte durch Dr. Carl Weiss. (F 20441)

Scheunen-Verpachtung bezw. Verkauf.

Die im Irrgarten gelegene **Wädnische** Scheune ist per sofort zu verpachten bezw. zu verkaufen. Ankauf ertheilt
H. Steckner, Lindenstr. 5.

Bliglampe, Kinderwagen, Ausziehtisch

zu verkaufen
Oelgrube 4.

Mehrere gebrauchte Fahrräder,

gut erhalten, verkauft sehr billig
Gustav Schwendler, Karlsruher.

Eine gebrauchte Grube

wird zu kaufen gesucht. Angebote unter R 50 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Mark 1000

werden auf ein billiges gut verzinsbares Hausgrundstück sofort oder auch später zu 4 1/2 % zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

2 Logis

sind zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen
Saalkir. 5, 1 Tr.

Eine freundliche Wohnung,

möblirt, ist an einen Herrn zu vermieten
Viktoriastr. 8.

Eine freundl. Stube

passend für einzelne Leute, sofort oder 1. Oct. zu beziehen. Wo? fragt die Exped. d. Bl.

Ein Logis

zu vermieten
H. Sackstr. 19.

Ein Laden mit Ladenrube
event. mit Wohnung zu vermieten
Gothardstr. 32.

Freundlich möbl. Zimmer
mit Schlafcabinet ist an einen Herrn zu vermieten
Gothardstr. 4.

Wollene Damen-Joden,

99 cm breit, nur neue Melangen im Ausverkauf per Meter 80 Pf. empfiehlt

Wilhelm Holle, Markt 10.

Von Ausverkaufswaaren gebe keine Anker.

Ungerische Gäufesedern

hat abzugeben
Marie Grunow.

Neue saure Gurken

empfiehlt
Karl Kundt.

Achtung! Kirschen!!!

Meinen werthen Kunden zur gefl. Mittheilung, daß sich dieses Jahr der Verkauf von täglich frischen schönen gelunden Kirschen aus den Kirschenplantagen bei Wächeln nicht an der Globisauer Straße, sondern in meiner Wohnung **Weiße Mauer 12e** (Laden) bes findet.
Hochachtungsvoll
Fr. Peeg.



Zum bevorstehenden Kinderfeste

empfehle
feinste Bratgänse
(eigene Faserfütterung),
feinste Enten u. Fährchen,
feinste Suppenhühner,
Tauben.

Marie Grunow.
Bessere meinen werthen Kunden nur frisch geschlachtete Waare.

Auf Wunsch braatfertig.

Neue Vollheringe

empfiehlt
Otto Teichmann.

Schloss Josephsthal

Roman von
Marie Bernhard.

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit diesem neuesten Roman der beliebtesten Schriftstellerin noch ein neues Quartal. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Probe-Nummern der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des neuen Roman“ senden auf Verlangen gratis und franco die meisten Buchhandlungen, sowie direct die Verlagsbuchhandlung

Ernst Keil's Naohf,
G. m. b. H. in Leipzig.

Garçon-Logis.

Elegant möbl. Zimmer mit Cabinet per 1. Juli zu vermieten
Markt 10.

Möbl. Zimmer

mit Schlafcabinet mit oder ohne Mittagstisch zum 1. Juli zu beziehen
Altenburger Schulplatz 3, 1 Trepp.

Freundlich möbl. Zimmer

zu vermieten
Roßmarkt 5 II.

Frdl. möbl. Zimmer,

sonie guten bürgerlichen Mittagstisch empfiehlt
A. Knoblauch, Dammstraße 7.

Modern einger. kleine Wohnung,

etwa 2 Zimmer und Kammer nebst Zubehör umfassend, wird zum 1. Januar 1899 zu mieten gesucht und gefl. Anmerkungen
Oelgrube 20/21, 1. Etage, erbeten.

Geachtet

ein flotter Somburische, der sich zum Bedienen der Gäste mit einem, zum baldigen Antritt. **Förster's Gasthof, Reußberg.**

Kartoffeln

hatte bestens empfohlen
Eduard Klaus.

Zum Kinderfeste

Letzte Neuheit!

lassen Sie
Kinder-Stoff- u. -Wasch-Anzüge,
 sowie einzelne Hosen, Kittel, Blousen, Wäsche aller Art, Shlipse,
 Schärpen etc. in größter Auswahl am **billigsten** bei
Otto Dobkowitz,
Entenplan 3. Merseburg, Neumarkt 11.
 Spezial-Abtheilung für bessere Herren- u. Knaben-
Garderoben, nur diesjährige letzte Neuheiten.

Cassler
Rippespeer
 à Pfd. 60 Pfg.
 empfiehlt

A. Bauer,
 Kl. Ritterstr. 6a.
 Frische französische Pfirsiche,
 frische Wald-Erdbeeren,
 neue saure Gurken,
 hochfeinste neue Majes-Heringe
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Formulare zu
Zoll-Anhaltserklärungen,
 für Postsendungen nach dem Auslande, hält
 vorräthig die Buchdruckeri von
Th. Rössner, Oelgrube Nr. 5.

E. Selters- und Sodawasser
 von Dr. Straube,
Sarjet und Wilmer
Sauerbrunnen,
Brauselimonade-Bombons
 à 5 Pf.

Simbeer- und Kirichsprup
 das Pfd. 50 Pf.
Ananas-, Citronen-, Erdbeer-
u. Apfelsinensprup à Pfd. 60 Pf.,
Citronensaft à Flasche 50 Pf.
 in der Drogen- und Farbenhandlung
 von **Oscar Leberl,**
 Burgstraße 16.

Feinst pomm. Bratheringe
 à Dose Nr. 4.,
feinst schwed. Bratheringe
 à Dose Nr. 225,
russische Sardinien
 à 10 Pfund-Dose Nr. 1.80

empfehlen
E. Wolf, Hofmarkt
 Seite Freitag
 frische hausf. Brrk.
Gast. Schulze, Lindenstr. 14

Zum Merseburger Kinderfeste

haben wir auf dem Festplatze eine Bude zum Klein-
 verkauf unserer Erzeugnisse errichtet und halten
ff. Desserts in Chocolate,
Fondant, Marzipan, Crém u. s. w.
 sowie **Bonbon-Artikel**
 aus **bestem Material** hergestellt, von vor-
 züglichem Geschmack zu angenehmen billigen Preisen
 bestens empfohlen.
 Wir bitten die pp. werthen Besucher des Fest-
 platzes um freundlichen regen Zuspruch.
Merseburger Chocoladen- u. Zuckerverfahren-Fabrik
 von **Schmidt & Lichtenfeld, Merseburg.**

Neue Musikzeitung

Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Gratisbeilage:
 Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musiktheat. etc. (Preis 1 & 1/2 jährl.)
 Probe-Kr. gratis u. franko d. post. Nachh. u. v. Verleger Carl Gröninger, Stuttgart.

Einem geehrten Publikum von Merse-
 burg und Umgegend zur gefälligen Kennt-
 nisnahme, daß ich zum 1. Juli das
Seifengeschäft, Oelgrube 1,
 wie bisher weiter führe.
Frau Klepzig.

Damen-Jackets — Kragen — Capes — Costüme,
Spitzenkragen — Staub- u. Reise-Mäntel
 (nur letzte Neuheiten).

Kinder-Mäntel und -Jacken kommen der vorgerückten Saison halber mit
 bedeutender Preisermässigung zum Verkauf.

Geschäftshaus Otto Dobkowitz,
Entenplan 3. Merseburg, Neumarkt 11.
 Schirme, Handschuhe, Strümpfe, Schärpen in großer Auswahl sehr billig.

„Tivoli“ Sommertheater,
Merseburg.
 Freitag den 1. Juli 1898.
 Zum 2. Male

Der Pfarrer von Kirchfeld.
 Volksstück in 4 Acten von E. Gruber.

Turnverein „Jahn“:
 Sonnabend Abend 8 1/2 Uhr.

General-Versammlung.
 Aufnahme neuer Mitglieder. Jeden Dienstag
 und Freitag Turnstunde in der „Fanken-
 burg“.
 Der Vorstand.

„Thüringer Hof“:

Sonnabend Abend
großes Concert
 von der hiesigen Stadtkapelle.
 Entrée 20 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Cavallerie.
 Sonnabend den 2. Juli
keine
 Versammlung. Der Vorstand.

Artillerie.
 Freitag den 1. Juli
Monatsversammlung
 auf „Bellevue“.
 Tagesordnung:
 1. Sommerfest.
 2. Abgabe des Geschiedes zum Bezirksfest
 in Weiskensfeld.

Bohn's Restaurant.
 Freitag **Schlachtfest.**
 Fröh 8 Uhr Wellfleisch.

Braunsdorf.
 Zum
Mädchenball
 Sonntag den 3. Juli laden freundlich ein
 die jungen Mädchen.

Restaurant u. Gartenlocal
„Hohenzollern“.
 Heute Freitag

findet in dem
 feillich ausgestatteten Garten
 bei ungestörter Abendunterhaltung ein
Rosenfest
 statt. Es ladet hierzu ganz ergeblich ein
Carl Schwabe.

Walzfabrik.

Größere Capitalbetheiligung
 an gut eingerichteter Walzfabrik in guter
 Gegend nahe der Bahnstation wird

sofort gesucht.
 30 000 Gr. v. a. Abzahl an Groß-
 brauerei und mehr wird garantiert.
 Offerten sub A G 832 an **Saafen-**
stein & Vogler, H.-G. Kassel. Discretion
 bedingungslos zugesichert. (Hc. 2489 k.)

I. Hamburg. Cigar-F. sucht allerorts
 Vertreter b. Gehw. u. Vergüt. b. M. 250,—
 pr. Mon. u. Provis. Rew. u. N. 426 a.
 G. Cleser, Hamburg.

Eine Frau zum Frühstüdttragen
 wird bei hohem Rabatt sofort gesucht
Dolenys Bäckerei, Lauchhader Str.

Als Aufwartung
 ein junges Mädchen für die Nachmittags-
 stunden zur Wartung eines kleinen Kindes
 gesucht
Hallesche Str. 35.

Ordentl. Mädchen
 sofort als Aufwartung gesucht
Markt 6, 2 Tr.

Ein junges Mädchen als
Aufwartung
 gesucht **Friedrichstr. 14 II.**

20 geübte Beutel-Kleberinnen
 werden per sofort gesucht.
B. A. Blankenburg.

Verloren
 vor Wochen ein großer schwarzer Spitzen-
 Hut. Gegen große Belohnung abzugeben
Dampflatz 4.

Korrespondenz-Redaction, Druck und Verlag von E. K. Rössner in Merseburg.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 151.

Freitag den 1. Juli.

1898.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 100 resp. 125 Pfennigen von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Um Santiago zieht sich der von den Ameri-
kanern und den Aufständigen geschlossene Ring
immer enger zusammen. General Schafter tele-
graphirte von Siboney aus: Wir kommen gut vor-
wärts. Heute haben wir eine vorgeschobene
Position 3 Meilen von Santiago besetzt, welche
der Feind gestern aufgegeben hatte. Nach Tele-
grammen aus Kuba erreichten 300 Mann von den
Truppen des Generalmajors Schafter den Ort
Bamito. Von Tampa sind 9000 Mann nach
San Juan abgegangen, um von da nach Santiago
befördert zu werden; andere Truppen werden noch
folgen; so daß die Armee Schafter's auf die
Stärke von 30000 Mann gebracht wird.

Die Lage der eingeschlossenen Spanier hat sich
noch dadurch verschlimmert, daß ihnen das Trink-
wasser aus der Wasserleitung abgeschnitten worden
ist. Wie eine Depesche aus dem Lager von San-
Juan meldet, fanden Aufklärungspatrouillen der
Aufständigen die Leitung, durch welche Santiago
mit Wasser versorgt wird, unbewacht und be-
nachrichtigten hier von dem General Wheeler, der
sich sofort in Bewegung setzte, welche die Leitung,
ohne Widerstand zu finden, zerstörten, so daß Santiago
jetzt auf Cisternenwasser angewiesen ist. — In
Yuragu wird von den Amerikanern ein ständiges
Lazareth eingerichtet.

Die Hoffnung der Spanier, daß General Pando
eine Truppenverstärkung nach Santiago bringen
würde, erfüllt sich nicht. Eine Depesche des „New-
York Herald“ aus Yuragu vom 27. d. M. be-
richtet, nach aus Manzanillo eingegangenen Nach-
richten verzichtete General Pando auf den Versuch,
10000 Mann Truppenverstärkungen nach
Santiago zu führen und kehrte nach Man-
zanillo zurück.

In einem Vorhutgefecht bei Sevilla konnte
eine der von den Amerikanern mitgeführten Re-
volverpatronen (System Hotchkiss) nicht in Thätigkeit
treten, weil ein Mann von der Bedienung sich bei
den ersten pfeisenden Geschossen aus den 5-Mm-
Mausergewehren der Spanier aus dem Staube ge-
macht und wichtige Theile des Mechanismus der
Geschütze mitgenommen hatte.

Wie weiter gemeldet wird, erhielt der Präsident
der kubanischen Junta Palma ein Telegramm von
Maximo Gomez, in welchem es heißt, er habe
am Freitag in Guantananamo den Belage-
rungszustand erklärt; es sei unmöglich, daß die
Spanier entkämen.

Die Blockade Kubas ist durch ein Dekret des
Präsidenten auf die Südküste zwischen dem Cabo
Franco und dem Cabo de Cruz ausgedehnt worden,
auch San Juan de Puerto Rico ist in Blockade-
zustand erklärt. Den neutralen Schiffen ist eine
Frist von 30 Tagen zum Verlassen des Hafens
mit Ladung bewilligt.

Auf den Philippinen hat sich die Lage für
die Spanier weiter verschlimmert, wie selbst die
zweifelslos gefärbten spanischen Meldungen erkennen
lassen. Eine Depesche aus Manila vom 22. d. M.
berichtet: Die Boten, welche ausgesandt worden waren,
um die 1000 Mann starke Abtheilung des Generals
Monet aufzufinden, sind unversichteter Sache zu-
rückgekehrt. Die Familie des Generals Augustin
befindet sich noch immer in der Gewalt der Auf-
ständigen. General Pena hat sich mit unge-

fähr 1000 Soldaten ergeben, weil seine
Leute fast alle Eingeborene waren, die zum Feinde
übergingen.

General Augustin hat unter dem 23. d. M.
der Regierung folgende Depesche überandt: Die
Lage in Manila ist noch ebenso ernst wie früher.
Ich halte mich in der Blockade-Linie, aber auch der
Feind trifft vernehmere Maßnahmen und besetzt die
Provinzen, die sich ihm ergeben. Regengüsse,
welche unsere Verteidigungsgräben überfluthen, er-
schweren die Verteidigung. Die erhöhte Zahl der
Kranken unter meinen Truppen macht die Lage noch
schlimmer, da auch die Desertionen unter den Ein-
geborenen beständig zunehmen. Unter der Angabe,
daß er über 30000 Eingeborene mit Schußwaffen
und 100000 mit blanken Waffen ausgerüstete Ein-
geborene verfüge, hat mich der Führer der Auf-
ständigen Aguinaldo aufgefordert zu capituliren,
aber ich habe seine Vorschläge zurückgewiesen ohne
sie anzuhören. Denn ich bin entschlossen, meinem
Souverän die Treue zu halten und die Ehre unserer
Fahne zu wahren bis zum Aeußersten. Ich habe
über 1000 Kranke und 200 Verwundete. Außerdem
befinden sich in dem mit Mauern umgebenen Theile
der Stadt viele Bewohner aus ländlichen Bezirken,
welche vor den Greuelthaten der Aufständigen
geschützt sind. Diese Leute bilden für uns eine
Verlegenheit und für den Fall eines Bombardement's
eine große Sorge. Ich beuge indessen be-
züglich eines Bombardement's jetzt keine ernstlichen
Besürchtungen.

Eine Depesche aus No. 110 auf den Philippinen
theilt mit, daß dort die Situation ebenso ernst sei
wie bei Manila. Es herrscht die größte Beun-
ruhigung auf der ganzen Gruppe Bihayas-Inseln.
Maßregeln sind getroffen, um die Insurrection ein-
zudämmen.



Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph
besuchte am Mittwoch das zu Ehren des Regie-
rungsjubiläums veranstaltete Schützenfest im Prater
und verweilte dort längere Zeit. Die Schützen
brachten dem Monarchen lebhafteste Ovationen dar.
— In Prag wurde am Sonntag den zur Palast-
feier erschienenen russischen Gästen, dem
Fürsten Andronikow, dem Staatsrath Baclik, dem
Redacteur Prokofjew seitens der Polizeidirection
begegnet, die Palastfeier sei beendet und der Zweck
ihres Besuchs erfüllt. Es wäre nun an der Zeit,
Prag zu verlassen. Die Herren haben auch infolge

dieser „Einladung“ Prag verlassen. — Für sämt-
liche Bezirke West-Galiziens und drei Ost-
Galiziens sind Ausnahmeverfügungen getroffen
worden, bestehend in einer zeitweiligen Suspendirung
der Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes über die
persönliche Freiheit, das Hausrecht, das Vereins-
und Versammlungsrecht, das Briefgeheimniß, sowie
das Recht der freien Meinungsäußerung. Die
Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung
in Kraft.

Rußland. Der Zar ist mit seiner Familie am
Dienstag zum Sommeraufenthalt nach Petershof
übergesiedelt. — In den Urubien in Turkestan
wird aus Petersburg berichtet, daß das Kriegs-
gericht zu Andischan am 23. v. M. Muhammed
Ali Khan und fünf andere Häupter der Bande
von Eingeborenen, welche den Angriff auf das
russische Militärlager unternahm, zum Tode durch
den Strang verurtheilte. Das Urtheil wurde von
Eingeborenen vollstreckt; die eingeborene Be-
völkerung mußte der Urtheilsvollstreckung beiwohnen.
Darauf wurden vor aller Augen die grünen und
rothen Fahnen, welche bei dem Angriff Muhammed
Ali Khans im Zuge getragen wurden, verbrannt.
Das Telegramm fügt hinzu, in Fergana herrsche
völlige Ruhe.

Frankreich. Die Mitglieder des neuen
französischen Cabinets sind am Dienstag
vom Ministerpräsidenten Brisson dem Präsidenten
Faure vorgestellt worden. Faure hat die Dekrete
unterzeichnet, durch welche das Ministerium con-
stituirte wird. Die Dekrete, durch welche die Un-
terstaatssekretäre ernannt werden, werden erst später
veröffentlicht werden. Der Text der ministeriellen
Erklärung, die im Parlament abgelesen werden
soll, sollte in einem Ministerrath am Mittwoch
festgestellt werden. — Die französische Depu-
tationskammer hat am Dienstag die Kommission
gewählt; die Kommission ist im schugallnerischen
Sinne zusammengesetzt und der Wiedereinführung
der Getreidezölle am 1. Juli günstig gestimmt.

Schweiz. Die schweizerische Bundesver-
sammlung nahm das vom Bundesrath vorge-
schlagene Geleß an, wonach der Kavallerie be-
rittene Schützencompagnien mit Maschinen-
gewehren beigegeben werden sollen. — Der National-
rath genehmigte wie der Ständerath den Antrag
des Bundesraths, dem Kanton Graubünden für
die Herstellung eines Schmalpurbahnnetzes
eine Subvention von 800000 Fr. zu bewilligen.

England. Mit chinesischen Zollfragen
beschäftigte sich am Dienstag das englische Unter-
haus. Frage fragte, ob der russische Finanz-
minister die Döbfaer Kaufleute davon benachrichtigt
habe, daß Port Arthur als russisch betrachtet
werde und ob das zu bedeuten habe, daß russische
Waaren aus europäisch-russischen Häfen in Port
Arthur frei seien von den Zöllen, denen englische
Waaren unterworfen seien. Redner fragte weiter,
ob die englische Regierung der russischen Vor-
stellungen hierüber gemacht habe. Curzon er-
widerte, er habe von keiner derartigen Mittheilung
gehört, auf die in der ersten Anfrage hingewiesen
worden sei, er könne daher nicht sagen, was diese
Mittheilung bedeute. Port Arthur sei nie Vertrags-
hafen oder Handelshafen gewesen. Walton fragte,
ob die Regierung auf die Erschließung der
internen Schifffahrt auf allen chinesischen
Flüssen bestehen werde, so daß britische Waaren
auf britischen Schiffen nicht nur den Vertragshäfen
sondern auch allen Flußhafenstationen im ganzen
andern Innern Chinas zugeführt werden können
und so das ursprüngliche Abkommen ausgeführt
werde. Curzon erwiderte, die Reglements ent-
hielten die erlösende Beschränkung, die zweit-
nicht. Die britische Regierung werde darauf be-
stehen, daß die Reglements in befriedigendem Sinne
revidirt würden.

Japan. Das neue japanische Cabinet
ist gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Duma